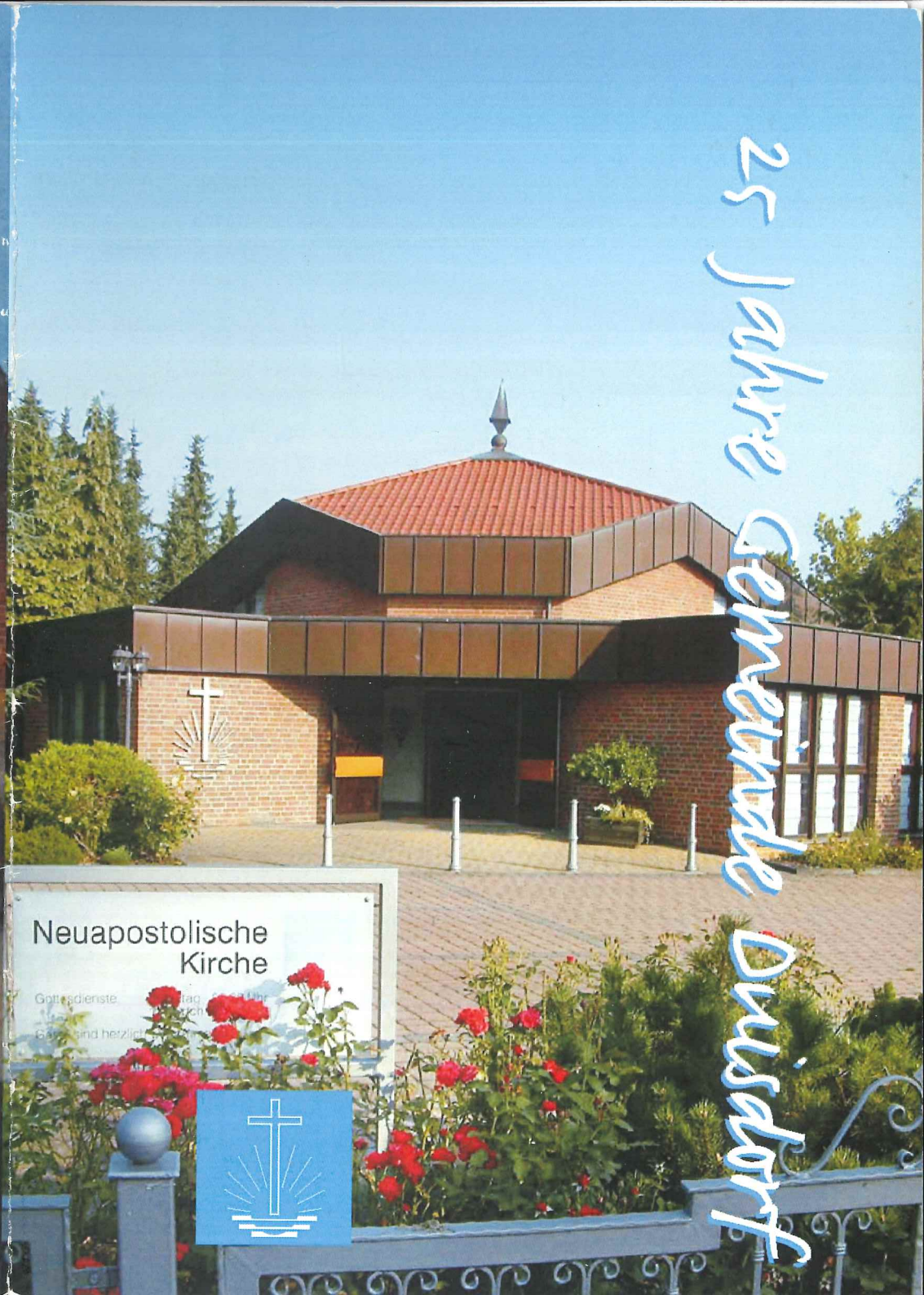
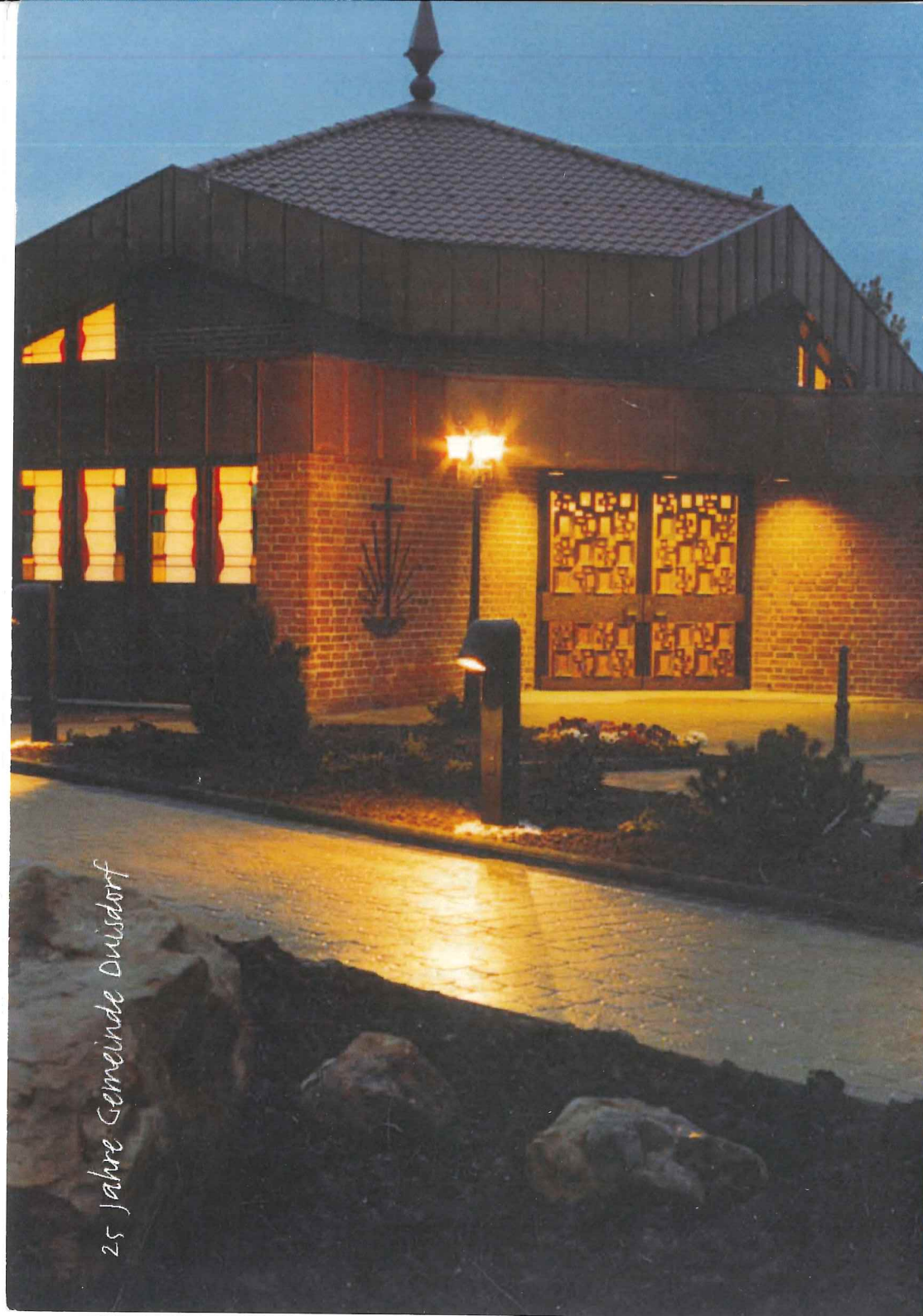


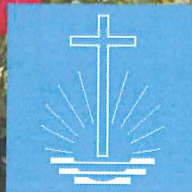
25 Jahre Gemeinde Duisdorf



25 Jahre Gemeinde Duisdorf

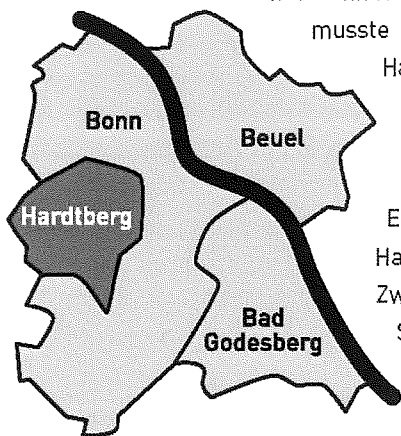
Neuapostolische
Kirche

Gottesdienste: Montag 10 Uhr
Freitag 18 Uhr
Gemeinde und herzlich



Die Stadt Bonn

Bonn ist mehr als 2000 Jahre alt, entstanden aus einem Lager römischer Legionäre. Bis zur Wiedervereinigung war Bonn Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland, musste zwar dieses Prädikat 1993 an die neue Hauptstadt Berlin abgeben, trägt aber noch den Titel „Bundesstadt“. Die Rheinmetropole hat 313.600 Einwohner.



Einer der vier Bonner Stadtbezirke ist Hardtberg, ebenfalls eine Römergründung: Zwischen 50 und 100 nach Christus legten Soldaten der 1. Legion Minerva auf der Hardthöhe ein Übungslager mit Exerzierplatz an. In der näheren Umgebung

siedelten pensionierte Soldaten und Offiziere in teilweise recht großzügigen Villen mit Bad und Wasserleitung, Obst-, Gemüse- und Weingärten. Um 400 vor Christus mussten die Römer den eindringenden Franken weichen. Hinzu kamen die Sippen des Dudin, von dem sich der Ortsteil Dudenestorp, später Dudistorp und heute Duisdorf, herleiten lässt.

Der Stadtbezirk Hardtberg ist mit einer Fläche von etwa zwölf Quadratkilometern der kleinste der vier Stadtbezirke der Bundesstadt.

Impressum

Grafische Gestaltung: Julia Bingel

Text: Peter Bingel, Wolfram Eger

Redaktion: Frank Schuldt

Fotos: Rolf Hessenmüller; NAK Duisdorf

Liebe Geschwister, liebe Gäste!

25 Jahre sind für das Bestehen einer neupostolischen Gemeinde keine lange Zeit; andere sind hundert Jahre und älter geworden. Wenn ich aus Anlass dieses Festtages auf die zurückliegende Zeit schaue, so danke ich, allen voran, den „Glaubensvätern“ und „Glaubensmüttern“ von Duisdorf.



Sie haben die ersten Schritte im Gemeindeleben getan. Ihre ungezählten kleinen und großen Taten und Opfer sind den meisten von uns verborgen geblieben. Heute, am Erntedanktag, breiten wir stolz und freudig die Früchte dieser Taten und Opfer aus. Mich bewegt immer wieder, wie sich durch manchen selbstlosen Einsatz die Gemeinde lebendig entwickelt.

In die Zukunft leitet uns das Wort des Stammapostels in Ruhe Richard Fehr: „Lasset uns am Alten, wenn es gut ist, halten, jedoch auf diesem alten Grund Neues bauen jede Stund!“ Dieses Zitat binden wir ein in jenes Wort, das uns im Jahre 1980 zur Weihe dieser Kirche gegeben wurde, nämlich Haggai 2,9: „Es soll die Herrlichkeit dieses neuen Hauses größer werden, als die des ersten Hauses gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth; und ich will Frieden geben an diese Stätte, spricht der Herr Zebaoth.“ Möge, wie in der Vergangenheit, auch künftig alles gut geleitet werden vom Frieden stiftenden Wirken Gottes in der Mitte der Gemeinde. Dazu wünsche ich einem jeden von uns Gottes Segen und reiches Erleben!

Mit herzlichem Gruß
Euer Wolfgang Nilges



Neue Amtsgaben

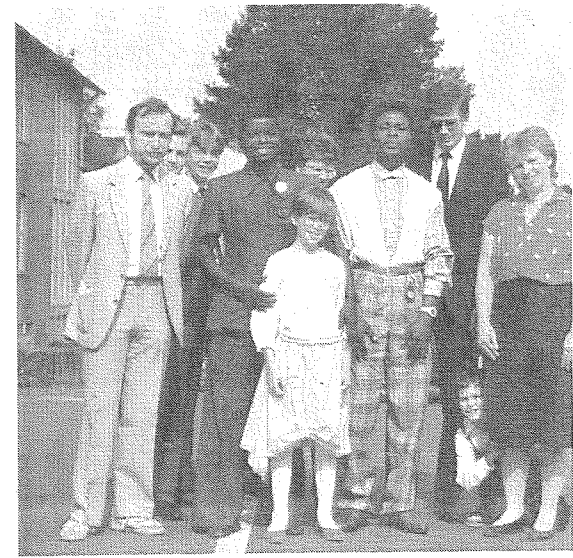
Die vorübergehende Betreuung der Gemeinde Duisdorf durch Bonn währte nicht lange. Bezirksapostel Emil Schiwy setzte am 7. September 1980 in einem Gottesdienst in der Godesberger Stadthalle zwei Unterdiakone für Duisdorf: Ralf Fleischhauer und Wolfram Eger. Unterdiakon Peter Bingel wurde Priester, Priester Horst Fleischhauer wurde der neue Vorsteher. So verfügte die Gemeinde im

September 1980 mit den neu gesetzten Ämtern und Diakon Kehlenbach, der weiter in Duisdorf blieb, über fünf Amtsträger. Die Unterbringung in dem gemieteten Saal der Gutenbergschule tat der Freude und dem Zusammenwachsen der jungen Gemeinde keinen Abbruch. Probleme wurden in Kauf genommen. So klingelte schon mal während des Gottesdienstes das hier installierte Telefon. Im Winter fiel gelegentlich die Heizung aus, auch gab es Probleme mit der Musik, da das Harmonium wegen darauf verschütteter Limonade beharrlich das Spiel verweigerte. Zum Glück konnten Geschwister mit einer elektronischen Orgel aushelfen.

Gäste kamen und blieben

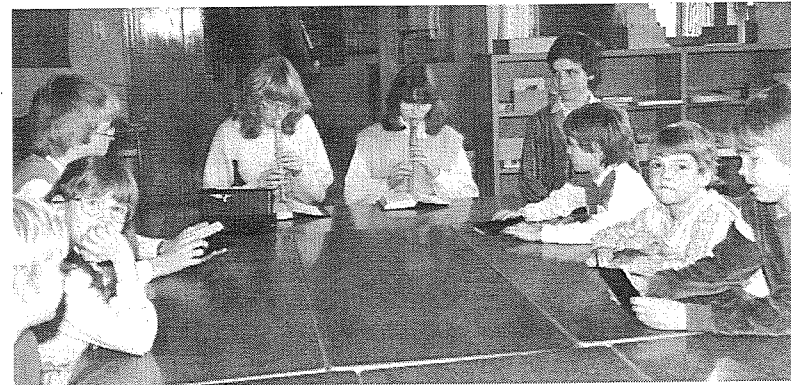
Was auch war, die Geschwister packten mit an. Gottes Segen zeigte sich in den inneren Gaben der Gemeinde, die weiter zusammenwuchs. Geschwister zogen zu und blieben. Auch Gäste kamen hinzu: Im Versammlungsraum war so manche Fremdsprache zu hören. Viele

Besucher aus dem Ausland wurden später Gotteskinder. Einmal erschien ein ungebetener Gast: Während eines Gottesdienstes huschte eine Maus hinter dem Altar vorbei und verharrte unbekümmert zwischen Harmonium und Chor.



Gutenbergschule

Sieben Jahre blieb die Gemeinde in der Gutenbergschule. Unangenehm war es immer, wenn die Aula anderweitig belegt war und die Gemeinde kurzfristig mit Harmonium und Altar in einen anderen Klassenraum umzog. Ausweichquartier in der Ferienzeit war die Aula der Rochusschule. An diesem Ort sang auch zum ersten Mal ein Duisdorfer Kinderchor – am 29. Juli 1981. In diesem Gottesdienst diente der neu eingesetzte Evangelist Armin Brinkmann mit, mittlerweile Bezirksapostel für die Gebietskirche Nordrhein-Westfalen.





Grundstück gesucht

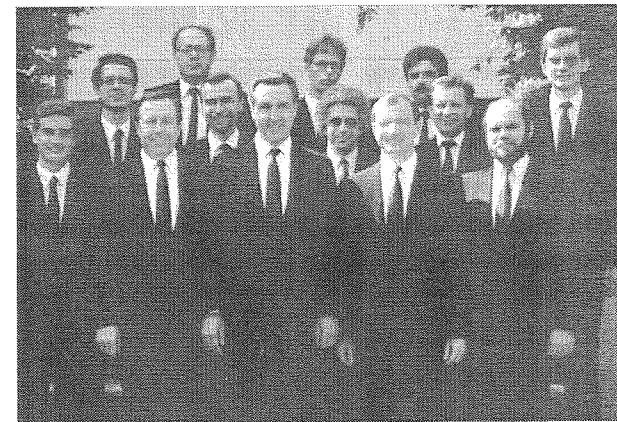
Das Wachstum der Duisdorfer Gemeinde veranlasste den inzwischen zum Evangelisten ordinierten Horst Fleischhauer im Frühjahr 1982, sich nach einem geeigneten Grundstück für den Bau einer Kirche umzuschauen. Zwei Brüder der Gemeinde sprachen wie zufällig einen Mann an, der sich als Beamter des Vermessungs- und Katasteramtes vorstellte. Er schenkte ihnen einen Bebauungsplan, worauf auch das heutige Kirchengrundstück am Fontainengraben verzeichnet war. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Stadt Bonn konnte die Verwaltung der Gebietskirche NRW in Dortmund den Bauplatz kaufen. Doch dauerte es noch drei Jahre, bis der Bau des Kirchengebäudes begann. Die Nachbarn hatten den Arbeiten erst zugestimmt, als ihnen versichert wurde, dass diese Kirche keinen Glockenturm bekommen würde. Noch war die Gemeinde in der Gutenbergschule untergebracht.



25 Jahre Gemeinde Duisdorf

Junge Kräfte

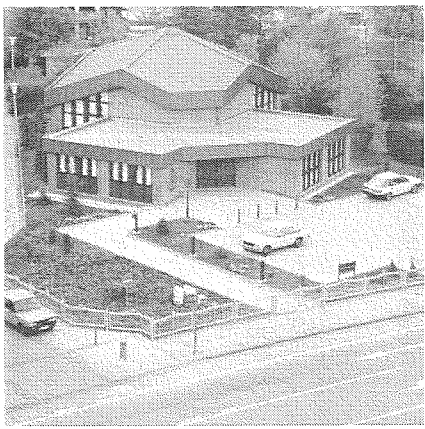
Nach ihrer Gründung erhielt die Gemeinde weitere Amtsgaben. 1982: Jörg Forbriger wird Unterdiakon, Rolf Hessenmüller wird in diesem Amt bestätigt. Jörg Forbriger leitet den Duisdorfer Chor. 1983: Ralf Fleischhauer und Wolfram Eger (Sonntagsschullehrer; Foto rechts) werden zu Diakonen gesetzt. 1984: Jörg Forbriger wird Priester. 1987: Thomas Meißner sowie Norbert und Wolfgang Burkardt werden Unterdiakone; Wolfram Eger wird Priester. Wolfgang Nilges und Rolf Hessenmüller empfangen das Diakonenamt, Horst Bussian und Rüdiger Stöckle das Unterdiakonenamt. 1988: Wolfgang Nilges wird Priester; Norbert Burkardt, Rolf Hessenmüller und Thomas Meißner werden Diakone, Fred Klein Unterdiakon.



Finkenhofschule

Die Gemeinde wuchs zusehends. Der Wunsch, von der Gutenbergschule in ein eigenes Kirchengebäude umziehen zu können, hatte sich nicht erfüllt. Von Mai 1987 an fanden die Gottesdienste in der Finkenhofschule in der Ossietzkystraße statt.

25 Jahre Gemeinde Duisdorf



Bauarbeiten

Endlich: Am 28. März 1988 begannen die Bauarbeiten am Fontainengraben! Hirte Fleischhauer, mit zwei Gemeinden doppelt belastet, wirkte aufopfernd. Ihn unterstützte Herbert Höck, ein ehemaliger Polier und Bauführer. Der zügige Baufortschritt war vor allem

seinem Einsatz zu verdanken. Mit Anwohnern und Passanten ergaben sich während der Bauphase persönliche Gespräche über den neuapostolischen Glauben.

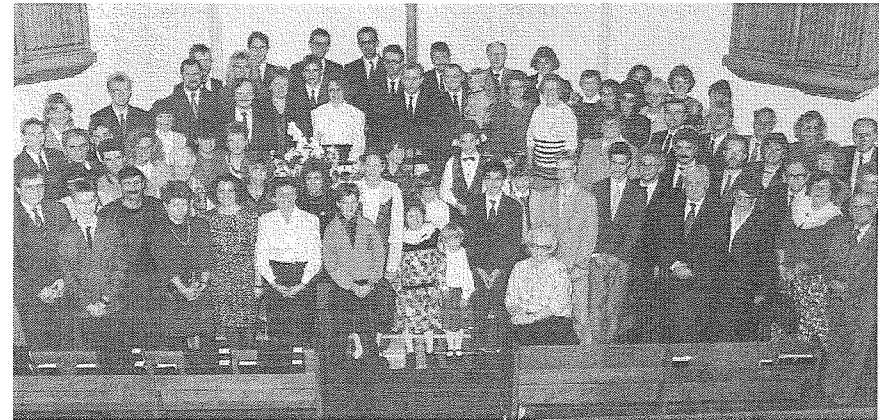
Einweihung

Am Mittwoch, dem 19. April 1989, war Einweihung. Zu diesem Anlass wurde eine erste kleine Chronik erstellt. Als der Bezirksälteste Helmut Bör um ein einleitendes Wort gebeten wurde, fand er dieses in Haggai 2, Vers 9: „Es soll die Herrlichkeit dieses neuen Hauses größer werden, als die des ersten Hauses gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth; und ich will Frieden geben an diese Stätte, spricht der Herr Zebaoth.“ Die Einweihung feierte die Gemeinde mit Bezirksapostel Hermann Engelauf (Foto). Auch er las vor der Gemeinde und den geladenen Vertretern der Stadt genau dieses Wort vor! Am Tag der offenen Tür, am 20. Mai 1989, sahen sich mehr als hundert Duisdorfer Bürger das neue Kirchengebäude an und informierten sich über unseren Glauben. Am 23. Juli 1989 erhielt Duisdorf mit Wolfgang Nilges einen Vorsteher. Damit stand die letzte Gemeinde, die aus Bonn herausgewachsen war, auf eigenen Füßen.



Zehn Jahre Gemeinde Duisdorf

Im August 1990, am zehnten Jahrestag, verfügte die Gemeinde über zwölf Amtsträger. Zum Zeitpunkt der Gründung waren es vier gewesen. Die Zahl der neuapostolischen Christen war von 77 auf 123 gewachsen – um 60 Prozent. Darunter befanden sich 14 Jugendliche und 21 Kinder. 15 Geschwister hatten das 65. Lebensjahr überschritten. Fünf Jahre später, im August 1995, verfügte die Gemeinde über elf Amtsträger und 148 Mitglieder – ein weiterer Zuwachs von etwa 20 Prozent.



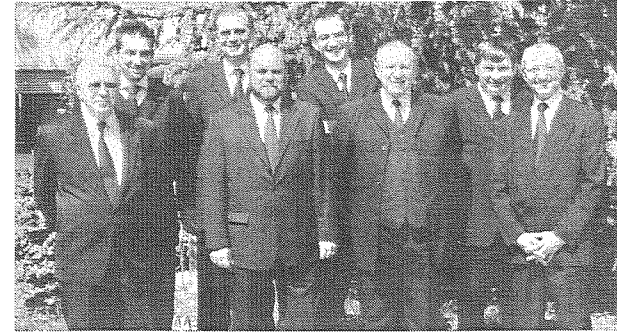
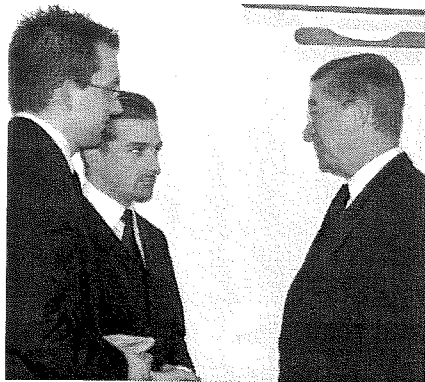
Am 31. Dezember 1996 zählte die Gemeinde 153 Geschwister. Am 20. Dezember 1996 wurde dem Evangelisten Wolfgang Nilges, Vorsteher der Gemeinde, das Hirtenamt anvertraut. Am 22. Juni 1997 diente Bischof Helmut Bör in der Gemeinde und spendete Minna und Erdmann Lorenz den Segen zur Eisernen Hochzeit, der bisher einzigen in der Gemeinde. Der Bischof leitete die Ansprache an das Jubelpaar mit den Worten ein: „Hier ward nich biedreht un nich refft, bit wi dat Ziel tofoten hefft!“ Dieser Sinnspruch sollte die Lebenseinstellung der Geschwister charakterisieren und bedeutet sinngemäß: „Hier wird der Kurs nicht geändert und das Segel nicht gerefft, bis wir das Ziel erreicht haben!“



Besondere Tage

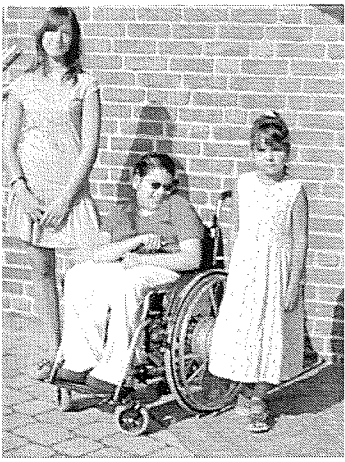
Regelmäßig fanden festliche Chorkonzerte statt. Im Sommer 1999 lud die Gemeinde ihre Mitglieder wie auch die Öffentlichkeit zu einem Flohmarkt ein. Der Erlös wurde einem guten Zweck gespendet. Ein besonderer Tag war der 29. Oktober 2000, ein Aktionstag aus Anlass des „20-jährigen Geburtstags“. Hierzu wurden Geschwister, die einmal zur Gemeinde zählten, sowie Gäste und Freunde der Umgebung eingeladen. 22 Gäste

folgten der Einladung. Am 8. Juli 2001 diente Bezirksapostel Horst Ehlebracht der Gemeinde. Diesen Gottesdienst erlebten 156 Geschwister. Am 5. Februar 2003 diente Apostel Brinkmann mit Psalm 34, Vers 6: „Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude.“ In diesem Gottesdienst wurden Frank Schuldt und Christian Fleischhauer zu Diakonen ordiniert (Foto rechts).



Die Amtsträger

Hirte **Horst Fleischhauer**, Vorsteher 7.9.1980 - 23.7.1989; Gemeindefwechsel. Hirte **Wolfgang Nilges**, Amtsübernahme 14.10.1987; Vorsteher ab 23.7.1989. Priester **Peter Bingel**, Amtseinssetzung 23.11.1976; bis 18.2.2004. Priester **Wolfram Eger**, Amtsübernahme 7.9.1980. Priester **Jürgen Thiel**, Amtseinssetzung 11.12.1980; Gemeindefwechsel 30.7.1999. Priester **Jörg Forbriger**, Amtsübernahme 14.11.1982. Priester **Norbert Burkardt**, Amtsübernahme 13.8.1987; Gemeindefwechsel 1.1.2001. Priester **Horst Bussian**, Amtsübernahme 18.10.1987. Diakon **Rolf Hessenmüller**, Amtseinssetzung 8.6.1969; Gemeindefwechsel 1.5.2003. Diakon **Hans Kehlenbach**, Amtseinssetzung 2.9.1972; Gemeindefwechsel 1.1.1983. Diakon **Ralf Fleischhauer**, Amtseinssetzung 7.9.1980. Diakon **Thomas Meißner**, Amtseinssetzung 13.8.1987. Diakon **Wolfgang Burkardt**, Amtseinssetzung 13.8.1987; Gemeindefwechsel 1.9.1992. Unterdiakon **Fred Klein**, Amtseinssetzung 22.9.1988; bis 30.8.1998. Unterdiakon **Rüdiger Stöckle**, Amtseinssetzung 18.10.1988; bis 22.6.1997. Diakon **Roland Schönleiter**, Amtseinssetzung 4.10. 1981; Bestätigung für Duisdorf 16.6.2002. Diakon **Dominik Eger**, Amtseinssetzung 3.11.1997; Gemeindefwechsel 28.11.2002. Diakon **Christian Fleischhauer**, Amtseinssetzung 5.2. 2003. Diakon **Tobias Senger**, Amtseinssetzung 30.3.2005. Diakon **Frank Schuldt**, Amtseinssetzung 5.2.2003.



Gemeindeleben

Nach 25 Jahren ist festzustellen, dass in einer anfänglich aus 66 Geschwistern bestehenden Gemeinde heute 162 Mitglieder (ein Teil im Foto rechts) das Gemeindeleben gestalten. Dessen Mittelpunkt sind stets die Gottesdienste, zu denen die Geschwister sonntags und mittwochs zusammenkommen. In den zurückliegenden Jahren konnten sie Zeugen

einer große Anzahl von Segenshandlungen wie Taufen, Versiegelungen, Verlobungen und Hochzeiten sein, darunter grüne Hochzeiten, silberne, goldene, sogar diamantene und einmal eine eiserne. Auch gab es zahlreiche Konfirmationen. Nach der Weihe der Kirche in Duisdorf hat die Gemeinde elf Apostelgottesdienste erlebt, von denen jeder einzelne eine herausragende Bedeutung für das Glaubens- und Gemeindeleben hat.

Die älteren Geschwister kommen seit einigen Jahren einmal im Monat zu den Seniorenzusammenkünften zusammen. Bei Kaffee und Kuchen, bei Gesprächen und Gesang nehmen sie manche seelsorgerliche Hinweise entgegen und gewinnen so im Miteinander Halt und Kraft und Freude. Auch Grillfeste, die inzwischen regelmäßig stattfinden, erfreuen und stärken das Gemeindeleben. Hier waren Geschwister einige Male im Kottenforst und in den Weinbergen bei Bad Neuenahr zusammen. Diese Treffen in der Natur werden ebenso gern angenommen wie die zahlreichen spontan angesetzten Brunches nach dem Sonntagsgottesdienst.



Seit einigen Jahren, jeweils am „Europatag“ im Mai, begeht die politische Gemeinde ihre „Hardtberger Jugendwoche“. In diesem Jahr stand die Teilnahme der neuapostolischen Jugend unter dem Motto „Freizeit aktiv“.

Bei aller Freude im gemeinsamen Erleben in den vielen Begegnungen soll nicht vergessen werden, dass schon viele Geschwister, die mitgeholfen haben, die Gemeinde aufzubauen und zu festigen, in die Ewigkeit abberufen wurden. Seit dem 6. August 1980 sind dies, bei chronologischem Sterbedatum, die Schwestern und Brüder Erna Waßmann, Veronika Leithäuser, Luise Höck, Johanna Klein, Simone Bussian, Walter Pfaff, Carla Wehr, Margarete Gmelin, Erich Below, Harald Höck, Herbert Höck, Ida Kunz, Elfriede Juhl, Wassili Eichhorn, Helene Frech, Ursula Göbel, Martha Gigl, Berta Below, Josef Frech, Erdmann Lorenz, Maria Fenzel, Helene Fiedler, Irmgard Forbriger, Bruno Arensmeier, Pr. i. R. Johannes Fiedler, Erwin Schimanski, Peter Braun, Manfred Sieling, Recha Schwenke, Bernhard Klein.